



Im Vertrauen wachsen

Religionspädagogik in der Kinderkrippe

Liebe Mitarbeiterin in der Kinderkrippe

Bald beginnt eine ganz besondere Zeit im Jahreskreis: der Advent. Für die meisten Kinder in der Krippe eine neue Erfahrung. Wir Erwachsenen spüren in dieser Zeit ganz besonders ein Bedürfnis nach Einkehr und Besinnung. Das trifft sich gut mit dem Erleben der Kinder: sie werden vertraut mit einfachen Ritualen und Symbolen. Eine erste, elementare Hinführung zur Weihnachtsbotschaft steht im Vordergrund. Aufwendige Gestaltungen und arbeitsintensive Abwechslungen sind gerade kontraproduktiv. ... und wenn es dann doch hektisch zugeht, mag vielleicht die biblische Weihnachtsgeschichte trösten: auch dort ging es wenig besinnlich oder gar romantisch zu.

Gott wird in einer (Futter-)Krippe Mensch: ein Ort, an dem zunächst niemand den König der Welt vermuten würde. Diese Umkehrung aller gängigen Vorstellungen fordert uns in besonderer Weise heraus:

- *sind unsere Krippeneinrichtungen Orte, an denen Kleinstkinder mehr und mehr ihr Menschsein entwickeln können? ... und wir selbst auch.*
- *können wir etwas vom Geheimnis des Menschseins hier entdecken?*
- *könnte es sein, dass Gott hier einen bevorzugten Raum hat?*

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest

*Es grüßen Sie
Sabine Wilhelm und
Margret Färber*

Advent - Gott kommt in die Krippe

Kinder zwischen 0 – 3 Jahren erleben zu Hause und in der Krippe erstmalig diese besondere Zeit: sie erfahren zunehmend bewusster, was Kälte, Schnee und Dunkelheit bedeuten, sie erleben die Gestaltungen, Rituale, Lieder und Geschichten rund um Advent und Weihnachten zum ersten Mal. Kinder, die das 2. Jahr in der Krippe sind, freuen sich, wenn sie etwas Vertrautes wieder entdecken.

Es gehört zum Alltag in der Krippe, dass auch ruhige und besinnlich gedachte Gestaltungen nicht störungsfrei bleiben: etwas fällt um, ein Kind weint, andere streiten sich. Die Bedürfnisse der Kinder sind direkt, unmittelbar und nicht aufschiebbar – auch während dieser Zeiten, die ein hohes Maß an Harmonieerwartungen haben. Während eine Fachkraft sich um diese Situationen kümmert, bleibt die Leitung achtsam und konzentriert bei der inhaltlichen Gestaltung.

Das eigene Staunen über die das Wunder der Menschwerdung Gottes soll für die Kinder spürbar werden können. Dazu sind einfache, jährlich wiederkehrende Rituale und Symbole am eindrucklichsten. Viele klassische Advents- und Weihnachtslieder sind einfach und regen zu Bewegungen ein. Eltern sind diese Lieder meistens auch bekannt und können sie auch zu Hause mit ihren Kindern singen. Die folgenden Anregungen sollen einladen, eine



für die Kinder, für die Einrichtung und für Sie stimmige Gestaltung zu finden.

Gerade für diese geprägten Zeiten, die oft in der Gefahr stehen, überfrachtet zu werden, gilt: weniger ist mehr. Genießen Sie vor allem die gemeinsame Zeit miteinander.

Lassen Sie sich Zeit

Sie können sich Zeit lassen. Der Advent ist eine Zeit, die auf Weihnachten, zur Krippe hinführt. Die Fülle, das Fest ist erst am 25. Dezember. Das darf sich sinnvoller Weise auch in der Dekoration widerspiegeln: Am Fenster kann in der ersten Adventswoche ein Stern zu sehen sein. Im Laufe der vier Wochen kommen immer mehr Sterne der Kinder dazu; der Krippenweg beginnt mit einem Tuch und einer Figur; ein großer Tannenzweig hängt oder steht zunächst ‚einfach so‘ da und wird erst nach einer Woche nach und nach geschmückt usw.

Die Adventszeit bietet unendlich viele Möglichkeiten zum Basteln, Gestalten und Dekorieren.

So bezaubernd ein weihnachtlich geschmückter Raum auch sein kann, gilt es auch sich zu hinterfragen:

- welche und wie viel Deko ist für die Kinder wirklich sinnvoll?
- Werden die Impulse und das Mittun der Kinder genügend berücksichtigt?
- In welchem Verhältnis stehen Aufwand und Ergebnis?
- Ist die Gestaltung wirklich altersentsprechend (keine Kleinteile)?
- macht die Gestaltung deutlich, dass wir gemeinsam auf ‚hohen Besuch‘ warten?



Begleiter durch den Advent: der Adventskranz

Der Adventskranz, ein Symbol für Gottes Ewigkeit und für das kommende Licht, ist Dreh- und An-

gelpunkt für die Zeit bis Weihnachten. Sicherlich werden etliche Kinder auch zu Hause einen solchen Kranz erleben. Die zunehmend mehr angezündeten Kerzen helfen, die Zeit bis Weihnachten in überschaubarere Einheiten zu strukturieren.

26. - 18. November:

- mit den Kindern werden Tannenzweige gesammelt (evtl. gemeinsam auf dem Markt kaufen, bei Spendern im Garten schneiden oder im eigenen Außengelände ‚finden‘)
- die Zweige werden befühlt: sie sind weich und spitz zugleich
-und wie das duftet!
- Lied: „O Tannenbaum“
- die Zweige werden gemeinsam zugeschnitten
- im Gruppenraum und im Beisein der Kinder wird der Kranz gebunden. Dabei kommt es nicht auf besondere Fertigkeiten an. Die Kinder können helfen, Zweige zuzuschneiden und anzureichen. Da das Binden viele sich wiederholende Handgriffe erfordert, wird die Aufmerksamkeit der Kinder nach einer Weile nachlassen und sie werden sich ihrem eigenen Spiel wieder zuwenden.

Freitag, 29. November:

- jedes Kind darf den Kranz berühren, streicheln und weiter reichen
- aus einem Säckchen nimmt sich jedes Kind einen dekorativen Gegenstand: kleine Tannenzapfen, Strohstern, Hagebutte, Schleifenband, Buchsbaumzweig u.ä.. Alles wird am Adventskranz befestigt.
- Zum Schluss dürfen die Kinder die Kerzenhalter und Kerzen holen und aufstecken.
- Lied: „Dicke, rote Kerzen, Tannenzweigenduft“

Montag, 2. Dezember:

- der Adventskranz wird in die Mitte gestellt
- Lied: „Dicke, rote Kerzen, Tannenzweigenduft“
- Jedes Kind darf über den Kranz und die

Deko streichen

- Dann wird mit einem großen Kaminstreichholz die erste Kerze entzündet
- Lied: „Wir sagen euch an, den ersten Advent“

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
 ★ Brennt im Dunkeln ein Licht, ★
 ★ dann fürchte ich mich nicht. ★
 ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

- Dieser Kehrvers wird immer mit den Kindern wiederholt. Dabei können zunächst die Hände vor die Augen gehalten und dann Hände und Augen geöffnet werden.

Wenn die erste Kerze brennt,
 dann wissen wir: es ist Advent.
Kehrvers

Wir warten auf Jesus, das Kind
 Wir alle seine Freunde sind.
Kehrvers

Wir freuen uns und singen
 Die Lieder überall klingen.
Kehrvers

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★
 ★ Gebet: ★
 ★ Lieber Gott! ★
 ★ Bald ist Weihnachten. ★
 ★ Bald wird Jesus geboren. ★
 ★ Wir freuen uns. ★
 ★ Wir bereiten alles vor. ★
 ★ Wir öffnen unser Herz für dich. ★
 ★ Amen. ★
 ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

- Lied: „Wir sagen euch an, den lieben Advent“
- Ein ausgewähltes Kind darf mit Unterstützung die Kerzen vorsichtig auspuschen

Achtung:

Lassen Sie niemals Kinder mit brennenden Ker-

zen, mit Anzündern oder heißem Wachs auch nur eine Minute unbeaufsichtigt. Halten Sie Löschwasser und Branddecke in Reichweite.



Macht euer Herz bereit, für eine schöne Zeit (Georg Batzer)

Ein Reifen, mit grünen Tüchern umwickelt, wird zum Versammlungsort für die Adventszeit. Er symbolisiert den Adventskranz, wird aber auch zum Entdeckungsort für weitere Adventssymbole wie Herz, Stern, Schafe und Hirte.

Bei einer weihnachtlichen Feier, wird der Reifen zum Ort der Geburt des Jesuskindes im Stall.

Adventskranz

- ° Ein Reifen, mit grünen Tüchern umwickelt wird gezeigt.
- ° Wir können ihn von Kind zu Kind weiterrollen.
- ° Die Kinder halten sich am Reifen fest. Wir können damit auch im Kreis gehen.
- ° Tannenzweige entdecken, spüren, riechen, auf dem Reifen ablegen.
- ° Aus den Tannenzweigen kann ein Adventskranz gebunden werden.
- ° Lieder: „Wir sagen euch an den lieben Advent“
 „O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter“

Macht euer Herz bereit

Ein rotes Herzkissen wird in rote Tücher eingehüllt und den Kindern gezeigt. Das rote Paket wird in den grünen Reifen, unserem Versammlungsort, hinein gelegt. Dort wird es von den Kindern Stück für Stück entdeckt. Das Herz wird später zum Zeichen für den Heiligen Nikolaus.

Nikolausfeier

- ° Jedes Kind darf das Herzkissen halten, vielleicht mag es das Kissen fest an sein Herz drücken.
- ° Einzelne Kinder können es mit offenen Händen, wie auf einem Tablett tragen.
- ° Die Erzieherin kann fragen: „Wen hast du lieb?“ – „Wer hat dich lieb?“
- ° Lied: Macht euer Herz bereit für eine schöne Zeit.
- ° Auf das Herzkissen wird eine Mitra (Bischofsmütze) gelegt.
- ° Wir erzählen vom Heiligen Nikolaus, der den hungrigen Menschen Brot gab.
- ° Brot entdecken, mit einem Kreuzzeichen segnen und miteinander teilen.
- ° Lied: „Lasst uns froh und munter sein und uns recht von Herzen freun.“



Sternstundenzeit

Eine „Sternstundenschachtel“ mit großen Filzsternen zum Anfassen wird in dunkelblaue Tücher eingehüllt. Sie wird den Kindern gezeigt und in der Mitte des grünen Reifens, des Versammlungs-ortes, abgelegt und mit den Kindern Stück für Stück entdeckt. Sterne in der dunklen Nacht sind wie Fenster zum Licht. An Weihnachten feiern wir das Geburtstagsfest des Jesuskindes. Jesus wird als Erwachsener sagen: „Ich bin das Licht der Welt!“

- ° Jedes Kind darf in die Sternstundenschachtel hineingreifen
- ° Ein Stern wandert von Hand zu Hand. Liedruf:

Ruf:

Text u. Melodie: Franz Kett

Stern - stun - de, Stern - stun - de, Stern - stun - de, Stern - stun - de.

Mit - ten in der Nacht, ist ein Stern er - wacht.

Jedes Kind bekommt seinen Stern. Wir singen ihm seine persönliche Sternsstunde zu. Liedruf:

- ° Lassen unseren Stern aufgehen, stehen auf und gehen im Kreis
- ° Die Sterne werden um den grünen Reifen ° abgelegt oder an einem dunkelblauen Tuch, sichtbar im Raum angebracht

Die Krippe für das Jesuskind bereiten

Stroh wird in ein gelbes Tuch eingeschlagen. Wir zeigen es den Kindern und legen es in den grünen Reifen, unserem Versammlungsort. Das Stroh wird entdeckt und je nach Gruppensituation und Alter der Kinder, gehen wir mit dem Stroh um. Die Kinder bereiten das Bett (die Futterkrippe in einem Stall) für das Jesuskind, indem sie über mehrere Tage etwas Stroh in die Mitte bringen. Jesus wird ganz arm in einem Stall geboren.

- ° Das Stroh Bündel wird von den Kindern befühlt. Wenn die Kinder ganz leise sind, können sie „Strohgeräusche“ hören
- ° Das Stroh Bündel kann von einem Kind zum anderen weitergereicht werden
- ° Wir kneten das Stroh Bündel auf
- ° Die Kinder greifen ins Stroh, können daran riechen
- ° Mit einzelnen Strohhalmen umgehen: tragen, durchpusten, knicken.
- ° Jeden Tag etwas Stroh in die Mitte bringen. Wir bereiten ein „Bettchen“ für das Jesuskind

Die Geburt des Jesuskindes

Ein Jesuskindlein (Fatschenkind) wird in ein goldenes Tuch schön eingehüllt. Die Erzieherin trägt es von Kind zu Kind. Sie erzählt von der Herbergssuche und dem Stall für die Schafe. Dort war Platz für Maria und Josef. In einem Stall, ganz arm kommt das Jesuskind zur Welt. Das Jesuskind wird feierlich in das Strohbett gelegt.

Es ist dunkel und still in der Nacht. Ein Stern mit einem großen Schweif erhellt die Nacht. Er bleibt über dem Stall stehen.

Hirten mit ihren Schafen sind auf den Feldern. Sie haben gute Augen und gute Ohren. Sie lauschen in die Nacht. Plötzlich wird es ganz hell in der

Nacht. Ein Engel spricht zu ihnen: „Habt keine Angst, fürchtet euch nicht. Heute Nacht ist das Jesuskind geboren. Geht zu dem Stall und besucht es!“ Die Hirten nehmen Geschenke mit und machen sich auf den Weg. Wir gehen mit den Kindern im Kreis.

Lied: „Kommet ihr Hirten“

Die Hirten finden den Stall. Es ist ganz still. Der große Stern leuchtet hell. Sie treten ein in den Stall und knien nieder.

Das Jesuskind wird behutsam aufgedeckt.

Lied: „Ihr Kinderlein kommet, oh kommet doch all“

Wir wiegen das Jesuskind.

Lied: „Josef, lieber Josef mein. Hilf mir wiegen das Kindelein“

Um den grünen Reifen und dem Jesuskind in der Krippe, im Stroh, legen wir große Sternenzacken, so dass ein großer Stern entsteht.



Barbara und Nikolaus feiern Namenstag

Brauchtum und Legende der hl. Barbara:

Am 4. Dezember feiern katholische Christen das Fest der hl. Barbara. Barbara war die Tochter eines reichen Kaufmannes und lebte am Ende des 3. Jh.. Als sich ihr Vater auf Reisen begeben musste, schloss er seine Tochter mit einer Dienerin in einem Turm ein, um zu verhindern, dass sie während seiner Abwesenheit heiratete. Die Dienerin bekehrte sie zum Christentum und sie lies sich taufen. Das gefiel dem Vater bei seiner Rückkehr gar nicht und er versuchte seine Tochter vom Glauben abzubringen. Dies gelang ihm nicht und er drohte ihr mit dem Tod. Er warf sie in ei-

nen finsternen Kerker. Auf dem Weg dorthin stieß Barbara an einen Kirschzweig. Sie nahm ihn mit und stellte diesen in ihrer Zelle ins Wasser. Am Tage ihrer Hinrichtung begann er zu blühen.

Kindern kann man die Geschichte in dieser vereinfachten Form erzählen.

Gemeinsam schneiden wir scheinbar „tote“ Obstbaumzweige ab und stellen sie in lauwarmes Wasser. Nun können wir täglich beobachten, wie diese langsam zum Leben erwachen. Wenn sie ganz erblüht sind, ist Weihnachten.

Gerade Krippenkinder tun sich noch sehr schwer Zeitspannen abzuschätzen. Dabei können ihnen diese Zweige eine Hilfe sein.



Brauchtum und eine Legende des hl. Nikolaus:

Am 6. Dezember feiern wir den Gedenktag des hl. Nikolaus. Er wird in unterschiedlichsten Legenden stets dargestellt, als Helfer in Notlagen und als Freund der Kinder und Seeleute. So wird er zum Vorbild der christlichen Nächstenliebe.

Nach einer Legende war Nikolaus bereits Bischof von Myra, einer Stadt in der heutigen Türkei. Es brach eine große Hungersnot aus und die Menschen waren sehr verzweifelt. Nikolaus machte sich mit dem Schiff auf den Weg in ferne Länder und bat dort um Getreide und Vorräte. Sie hatten nicht all zu viel erhalten, als er jedoch mit seinem Schiff in den Hafen einlief, war das ganze Schiff reich gefüllt und alle Menschen wurden wieder satt.



Kinder identifizieren sich gerne mit Personen, die durch ihre guten Taten beeindrucken. Gerne schlüpfen sie in diese Rollen und spielen diese nach.

Wir versuchen diese Geschichten auch mit unseren Krippenkindern nachzuspielen.

Ein Kind stellt den Bischof Nikolaus dar. Wir erklären dabei auch die Bischofmütze und den Stab. Er steigt ins Schiff und alle schwanken in den Wellen mit. Einige Kinder bringen die Essenspenden an Bord (aus unserer Puppenecke, oder auch Obst, Nüsse, usw.). Die anderen Kinder warten schon sehnsüchtig in Myra auf Nikolaus. Gemeinsam verzehren wir die mitgebrachten Lebensmittel.

Auch im Stuhlkreis können die Größeren den anderen Gruppenmitgliedern die Legende vorspielen oder auch einen erlebten Nikolausbesuch. Die pädagogische Mitarbeiterin erzählt dazu frei die Geschichte nach, so dass sich die Kinder etwas orientieren können.

Von den einzelnen Szenen haben wir auch schon Fotos gemacht und diese an der Wand aufgehängt oder als kleines Büchlein gebunden. Die Kinder erzählen dabei begeistert die Geschichte nach und entdecken zudem noch bekannte Gesichter auf den Bildern.

Die Begebenheit wird dabei den Kindern viel klarer, als wenn wir sie nur mit Worten erzählen. Wichtig dabei, den Kindern dementsprechende Utensilien bereitzustellen z.B. roten Umhang, Mitra, Stab, evtl. Bart usw.. Zudem können dabei auch eventuell vorhandene Ängste abgebaut werden.

Bei einer Nikolausfeier ist es bei aller Vorfreude für Kleinkinder oft auch beängstigend, wenn ein Nikolaus in vollem Ornat zur Gruppentür herein kommt. Es eignet sich eher, nur Spuren des Nikolaus zu entdecken: den Stab, die Mitra. Während ein Nikolauslied gesungen wird, klopft es laut an der Tür und davor steht ein Sack mit Mandarinen und Nüssen, einige sind sogar aus Gold!

Lieder:

„Knospen springen auf“ von Rolf Krenzer und Detlev Jöker

„Sei begrüßt lieber Nikolaus“ von Rolf Krenzer und Detlev Jöker

„Bald ist Nikolaus Abend da“ Traditionell

Gedicht

Von Albert Sergel

„Holler, boller Rumpelsack,
Niklaus trägt ihn huckepack,
Weihnachtsnüsse gelb und braun,
runzlig, punzlig anzuschauen.“

Knackt die Schale,
springt der Kern,
Weihnachtsnüsse ess' ich gern,
komm bald wieder in mein Haus,
lieber guter Nikolaus.“

Gerade Krippenkinder mögen dieses Gedicht gerne. Es ist einfach, auch zum Mitspielen geeignet und die lustigen Wortspiele sind gerade bei Sprachanfängern sehr beliebt.



Adventskalender

Täglich wird ein Stück der Weihnachtsgeschichte erzählt. Ein selber angefertigtes Wandbild hilft uns dabei, die Geschichte zu visualisieren.

Josef und Maria machen sich gemeinsam auf den Weg. Wir kleben den Weg aus großen Papier-Kieselsteinen an die Wand. Wir verwenden dazu Fotokarton, z.T. noch laminiert. So kann man die Bilder wiedereinsetzen.

Jeden Tag kommt eine weitere Begebenheit dazu, wie z.B.: Sie hatten einen Esel dabei, Kaiser Augustus hatte ein großes Land mit Bergen, Wäldern, Häusern, Hirten lagerten auf den Feldern mit ihren Schafen, die Herberge, der Wirt, der Stall, der Ochse, die Krippe, Sterne am Himmel,

...

Es ist zu empfehlen, begleitend dazu möglichst ein Bilderbuch zu verwenden, dass die biblische Geschichte nacherzählt z.B. nach Lukas 2,1-20. Wir staunen oft, wie gut die Kinder kurz vor Weihnachten die biblische Geschichte nacherzählen können. Durch die kleinen Abschnitte und häufiges Wiederholen, sind sie dann richtige „Experten“.

Zusätzlich helfen hölzerne und bespielbare Krippenfiguren dabei die Geschichte greifbar zu machen. Die Kinder dürfen diese auch im Freispiel bespielen. Mit Legematerialien können sie dabei schon selbst kleine Krippenlandschaften aufbauen.



Eine kleine Überraschung hilft uns beim Warten!?

Es gibt sehr unterschiedliche Meinungen zu einem Adventskalender in der Krippe. Ich persönlich denke, dass in dieser Altersstufe Geschenke noch gar nicht so wichtig sind und die Kinder diesen noch gar nicht soviel Bedeutung beimessen. Unsere Kleinen erleben ja Weihnachten meist erst zum ersten oder zweiten Mal und da gilt es soviel anderes zu entdecken.

Doch gegen eine kleine Überraschungen, eine kleine Süßigkeit oder ein Bildchen ist sicher nichts einzuwenden, wenn sie sich im Rahmen halten. Genießen wir doch die Zeit, in der unsere Kinder noch nicht so konsumorientiert sind und wir ihnen noch die eigentliche Botschaft von Weihnachten vermitteln können. Geschenke, die wir in diesen Tagen überreichen, sind ein Ausdruck unserer Freude und nicht der Grund des Feierns.

Tragt in die Welt nun ein Licht:

Das gleichnamige Lied ist einfach mit Krippenkindern zu singen. Gemeinsam überlegen wir, wem wollen wir denn ein Licht bringen? „Den Kranken, den Eltern, den Kindern, den Traurigen...“, sind häufige Antworten der Kinder. Symbolisch bringen wir in jeder Strophe ein Licht in die Mitte zur Jesuskerze. Gemeinsam erleben wir, wie es immer heller wird. Wir verwenden dazu Kerzen in Gläsern, die die Kinder relativ ungefährlich in die Mitte bringen können. Dennoch ist besondere Wachsamkeit und Unterstützung nötig. Gemeinsam können wir noch beten:

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★
 ★ Guter Gott, ★
 ★ manchmal ist es um uns herum ganz ★
 ★ dunkel. ★
 ★ Dann fühle ich mich alleine, hilflos und ★
 ★ oft habe ich auch Angst. ★
 ★ Jesus sagt von sich: „Ich bin das Licht ★
 ★ der Welt!“ ★
 ★ Hilf jedem von uns auch ein Licht für uns ★
 ★ und die Anderen zu sein. Amen ★
 ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Duftende Kerzen gießen (leuchtende Orangen)

Diese Kerzen bieten sich an, in obengenannte Gläser gestellt zu werden. Bei der Herstellung und auch danach werden alle Sinne der Kinder angeregt. Die Kinder können nicht alle Arbeits-



gänge alleine durchführen, jedoch sich immer wieder aktiv daran beteiligen.

Material:

Orangen, Wachsreste,

Teelichtdochte (im Kerzenfachmarkt, oder aus Teelichtern entnehmen), Schmelzgefäß, Orangenpresse, Orangenöl.

Herstellung:

Als erstes schneiden wir die Orangen in zwei Hälften und pressen den Saft heraus. Das duftet

köstlich und die Kinder können gleich schon etwas Saft probieren. In dieser Zeit die Wachsreste im Wasserbad schmelzen lassen.

Die Kinder stellen einen Teelichtdocht in die Mitte der Orangenhälfte und stellen diese in eine Tasse, so dass die Orange einen guten Stand hat. Dem geschmolzenen Wachs kann man noch einige Tropfen ätherisches Orangenöl zusetzen, dann riecht es noch intensiver. Nun vorsichtig das Wachs in die Orangenhälften füllen (Erwachsener!) und erkalten lassen. Das Orangenlicht in ein Glas stellen. Beim Anzünden beginnt die Schale zu leuchten und verströmt einen intensiven Orangenduft.

Diesmal riecht es nach Honig (Bienenwachsplatten aufrollen)

Diese Kerzen können Krippenkinder fast selbstständig und völlig ungefährlich herstellen.

Material:

Bienenwachsplatten und Dochte
(Kerzenfachgeschäft, Bastelkatalog)

Durchführung:

Die Dochte auf entsprechende Länge zuschneiden und die Kinder in die Wachsplatte einrollen lassen. Am Anfang etwas helfen und eng genug rollen, sonst fällt der Docht später heraus. Lieber kürzere „Stumpenkerzen“ herstellen, die kann man dann wieder in einem Glas anzünden.

Plätzchen backen – eine schöne Kleckerei!

Plätzchen backen gehört einfach zur Weihnachtszeit dazu. Der Duft und das gemeinsame hantieren mit dem Teig regt alle Sinne an und besonders Kinder haben viel Freude dabei. Eigentlich wurden diese dauerhaften Gebäckstücke in der vorweihnachtlichen Fastenzeit angefertigt. An Weihnachten und in der Zeit danach konnten sie dann mit Genuss verspeist werden. In der Kinderkrippe backen wir jedes Jahr. Oft unterstützt uns dabei auch eine Mutter. Je nach Altersstufe bieten sich unterschiedliche Rezepte an, z.B. Butterplätzchen zum Ausstechen, Makronen, die mit

dem Löffel geformt werden, oder Plätzchen, die man von einer Rolle abschneiden kann.

Rezeptvorschlag:

(Da oft nicht allzu viel Zeit vorhanden ist, kann man dieses Rezept in zwei Arbeitsgängen bzw. Tagen ausführen)

500g Mehl, 1 Teel. Backpulver, 250 g feiner (Rohr-)Zucker, ½ Teel. Zimt, 1 Prise Nelken, 1 Prise Kardamom, etwas Zitronen- oder Orangenabrieb, 250 g Butter, 2 kleine Eier getrennt, 250 g geschälte und gehackte Mandeln.

Mehl, Backpulver, Zucker und Gewürze mischen, kalte Butter einschneiden, abbröseln, Eigelb untermengen; Eiweiß leicht schlagen, gehackte Mandeln unterschlagen, diese Masse in Teig einarbeiten, rasch zu Mürbteig kneten; aus Teigmenge vier Rollen formen, Oberfläche nur leicht mehrlen, in Pergamentpapier oder Alufolie einschlagen, kalt stellen. (Kann auch über Nacht stehen und man arbeitet mit den Kindern am nächsten Morgen weiter!) Wenn die Rollen fest geworden sind, etwa ½ cm dicke Scheiben schneiden (mit einem Kindermesser oder Teigschaber), leicht nachformen, bei Mittelhitze (190°C) hell ausbacken, erkaltet nach Belieben zur Hälfte in Schokoladenglasur tauchen.

Fingerspiel Elfriede Pausewang

Der Weihnachtsbaum

Fünf Buben sind zum Markt gelaufen,
rechte Hand hochhalten
um einen Weihnachtsbaum zu kaufen.

und drehen

Der Erste sucht das Bäumchen aus,
Daumen zeigen

der Zweite trägt es stolz nach Haus,
Zeigefinger zeigen

der Dritte stellt zu Haus es auf,
Mittelfinger zeigen

der Vierte hängt den Schmuck darauf,
Ringfinger zeigen

der Fünfte steckt die Kerzen dran.
Kleinen Finger zeigen

Nun, Christkind, komm und zünd sie an!

*Und mit beiden Händen das Christkind her
anwinken*

Kerzenmeditation

In der Adventszeit spielt die Spannung zwischen Dunkelheit und Licht eine große Rolle. Sinnlich wird erfahrbar, wie sehr wir uns nach Licht sehnen, wenn es dunkel ist. Wir erleben, dass selbst ein kleines Licht stärker als die finsterste Dunkelheit ist. Wenn Licht geteilt wird, wird es nicht weniger sondern mehr. Wenn am Weihnachtsfest die vielen Kerzen am Christbaum brennen, dann erzählt dieser Baum: Jesus, das Licht der Welt, ist da.



In der Krippe können wir den Kindern erste Erfahrungen mit Dunkelheit und Licht ermöglichen. Im Sitzkreis kündigen wir an, dass es jetzt gleich dunkel wird. Die Vorhänge werden geschlossen, die Beleuchtung aus gemacht.

Die Erzieherin singt leise das Lied:

„Es ist dunkel, es ist finster
Und wir warten auf ein Licht.
Dass es hell wird, dass es warm wird,
und die Dunkelheit bricht.
Dass es hell wird, dass es warm wird,
und die Dunkelheit bricht.“

Während sie leise die Melodie summt, entzündet sie mit einem großen Kaminzündholz die große Kerze in der Mitte.

Sie geht mit der Kerze nah an jedes Kind heran, so dass es die Flamme beobachten kann.

„Helles, warmes Kerzenlicht, scheint auf
Ninas Gesicht“

Wenn die Kerze in der Mitte abgestellt wird, singt sie das Lied noch einmal.

Mit einem gemeinsamen Lied und Bewegungen wird die Meditation beendet.

Krippenweg gestalten

Mit einfachen Materialien wird die Weihnachtsgeschichte im Laufe der Adventszeit gestaltet. Eine Fensterbank oder ein kleiner Tisch eignen sich als Unterlage. Erzählfiguren illustrieren die Geschichte. An jedem Tag befindet sich in einem schönen Säckchen ein Gegenstand, der in die Erzählung und Gestaltung eingefügt wird. Von der entstehenden Landschaft wird täglich ein Foto gemacht. Zu Weihnachten werden die Bilder zu einem Fotobuch zusammengestellt. Das Buch kann das ganze Jahr über den Kindern zur Verfügung stehen und auch ausgeliehen werden. Idee und die Fotos des Krippenweges in diesem Rundbrief sind einem Buch entnommen, dass in der Kinderkrippe St. Christophorus/Weißenhorn entstand.



Zusammenarbeit mit Eltern

Impulse für den Weg

- stimmen Sie die Eltern im Eingangsbereich mit einem Adventskalender ein: in einem schönen Bilderrahmen steckt täglich oder wöchentlich wechselnd ein besinnlicher Spruch.
- In einer Schale liegen zusammengerollte besinnliche, adventliche Sprüche. Wer mag, darf sich eines herausnehmen.
- Laden Sie die Eltern ein, am Montag beim Entzünden der Adventskerzen dabei zu sein
- Stellen Sie auf eine Buchständer das Bilderbuch mit der Weihnachtsgeschichte,

das auch mit den Kindern betrachtet wird

Nikolaus und Geschenke

- Ermuntern Sie die Eltern, eine mögliche Geschenkeflut an Weihnachten einzudämmen. Kleinkinder sind schnell überreizt von vielen Gegenständen und den Erwartungen der Schenkenden. Manchmal ist das Spielen und Zerreißen des bunten und raschelnden Geschenkpapiers interessanter als der Inhalt.

Nikolausfeiern: weniger ist auch hier mehr

- Weisen Sie darauf hin, dass der hl. Nikolaus keine Erziehungsinstanz ist. Er beschenkt die Kinder – unabhängig von deren Wohlverhalten.
- Wird der hl. Nikolaus dargestellt, ist er für Kleinkinder eine imposante, manchmal auch erschreckende Person. Wenn man sich für diese Form entscheidet, ist es hilfreich, wenn der Darsteller nicht zur Unkenntlichkeit verkleidet ist. Der Zauber verflüchtigt sich auch nicht, wenn der Darsteller die Utensilien nach und nach vor den Augen der Kinder anlegt.
- Für Kleinkinder ist eine Nikolausfeier eindrücklicher als mehrere. Viele Nikolausbegegnungen irritieren eher.

Adventsnachmittag mit Eltern

Bei einem Adventsnachmittag setzen Sie einen Zeitrahmen von max. 1,5 Stunden. Ein Raum wird vorbereitet und mit Kerzen, adventlichem Tischschmuck, leiser Musik und mit Lichterketten gestaltet. Erst wenn alles bereit ist, dürfen die Eltern und Kinder den Raum betreten. Gemeinsam wird ein Lied gesungen, während sich alle an den Händen fassen oder passende Bewegungen dazu machen. Die Tafel wird auch gemeinsam mit einem Lied wieder aufgehoben.



„... und dann atme ich auf!“

Wenn es draußen schon dunkel
Und das letzte Kind abgeholt -
Wenn die Kollegin sich verabschiedet
Und der Reinigungsdienst noch nicht da ist:
Die Hände in den Schoß legen
Einen Moment –
Lauschen nach außen – nach innen
Advent: Ankunft.

Auf wessen Ankunft warte ich?

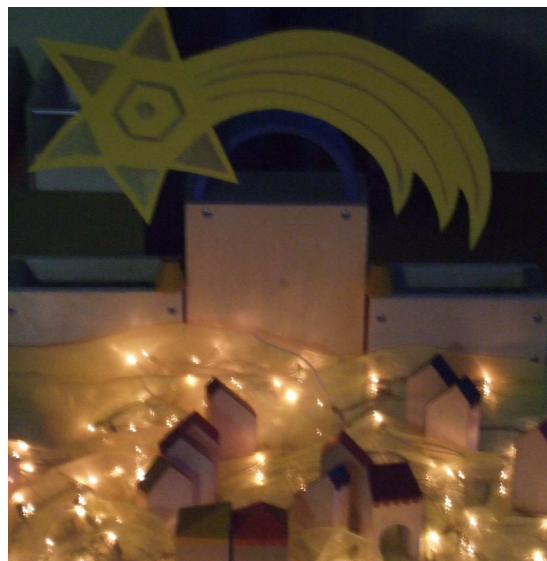
Wer erwartet mich?

Wohin zieht mich meine Sehnsucht?

Dann eine Kerze entzünden:

O komm, du Licht der Welt – scheine

O komm, o komm, Emanuel, du Gott-mit-uns.



Literaturhinweise:

Monika Lehner: Advnet und Weihnachten feiern mit Ein- bis Dreijährigen. Reihe: Kleine Kinder feiern Feste. Don Bosco

Impressum

Redaktion:

Sabine Wilhelm
Erzieherin, Fachkraft
Kinder unter drei
Jahren, Leiterin der
Krippe St. Elisabeth,
Königsbrunn



Margret Färber
Referentin des Fach-
bereichs Pastoral in
Kindertageseinrich-
tungen im Bistum
Augsburg



Bildnachweise

S. 1 Kind mit Schnur: korkey/pixelio
S. 1 Kind mit Seifenblasen: Helene Souza/pixelio
S. 1 Jesuskind: Margret Färber, Kita-Pastoral
S. 1 Kinderkopf: Christiane Nill/pixelio
S. 1 Kinderhände: Susanne Schmich/pixelio
S. 1 Verkündigungengel: Kinderkrippe St. Christophorus/
Weißenhorn
S. 2 Ehe- und Familienseelsorge
S. 3 Kinderkrippe St. Christophorus/Weißenhorn
S. 4 Herz, Mitra und Bischofsstab: Georg Batzer
S. 5 Jesuskind: Georg Batzer
S. 5 Kirchblüten: Elvira Blaha
S. 5 Nikolaus: Ehe- und Familienseelsorge
S. 6 Kinderkrippe St. Christophorus/Weißenhorn
S. 7 Kinderkrippe St. Christophorus/Weißenhorn
S. 9 Kerze: Ehe- und Familienseelsorge
S. 9 Kinderkrippe St. Christophorus/Weißenhorn
S. 10 Kinderkrippe St. Christophorus/Weißenhorn

Bischöfliches Seelsorgeamt Augsburg
Fachstelle für Pastoral in Kindertagesstätten
Ehe- und Familienseelsorge
Kappelberg 1
86150 Augsburg
Tel. 0821 3166-2422
E-mail: info@kita-pastoral.de

„Im Vertrauen wachsen. Religionspädagogik in der Kinderkrippe“ wird in unregelmäßigen Abständen an die katholischen Kinderkrippen im Bistum Augsburg per E-mail versandt.

November 2013